

# Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garniturzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 24

Samstag, den 11. Februar 1893

54. Jahrgang.

Amliche Bekanntmachungen.  
Nebst W i n n e n d e n.

## Holz-Verkauf.

Am Samstag den 18. Februar, Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Rudersberg aus dem Staatswald Buch.  
An: 9 buchene Roller, 74 dto. Scheiter, 174 dto. Brügel, 1 birken Scheiter, 4 dto. Brügel, 3 lindene Roller, 3 dto Scheiter, 8 dto. Brügel, 12 Nadelholzscheiter, 61 dto. Brügel und Anbruch, 2 Laubholzbruch.  
Wellen: 3250 buchene, 100 birken, 150 lindene, 7 Loose Buchenreisig, 34 Loose Fichtenreisig, 1 Loose Schlagtaum.



Forstamt Schorndorf.

## Eichenrinden-Verkauf 1893.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der heutige Anfall an Glanzrinde (Nebst Unterweiffach) bei dem am 21. März d. Js. in Heilbronn stattfindenden Rindenmarkt, dagegen der übrige bestehend in etwa 880 Zentner Rattel- und 270 Zentner Grob-Rinde später auf der Forstamts-Kanzlei in Schorndorf zum Verkauf gebracht werden wird.

Waiblingen.

## Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der ledig verstorbenen **Wilhelmine Mödinger** hier, kommt in deren seitheriger Behausung — im Hause des Herrn Immanuel Pfeleiderer, Notgerbers hier —



am **Die n s t a g** den 14. d. Mts.,  
von Vormittags 9 Uhr

die vorhandene Fahrnis als: 1 Granatanker mit gold Schloß, einige Bücher, Kleider, 2 Betten, Leinwand, Schreinwerk, Küchengeräth, allgem. Hausrat, sowie ca 5 Zmi Most, 2 Fässer und ein Vorrat an Brennholz, im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. Februar 1893.

A. Gerichtsnotariat:  
H. Fischer.

Waiblingen.

## Abfallholz-Verkauf.

Am kommenden

**Montag** den 13. d. M. nachmittags 1 Uhr  
werden bei der Pumpstation verkauft: 2 Birnbaumstämme  
und mehrere Nummern Abfallholz und Felben.

Den 10. Febr. 1893.

Stadtpflege.

Waiblingen.

## Güter-Verkauf.

Die Erben der verst. **Christian Pfeleiderer**, Tuchmachers Witwe von hier, **Christiane Elisabeth geb. Simon** bringen am nächsten

**Mittwoch**, den 15. Februar d. Js.

Vormittags 11 Uhr

auf hies. Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- 24 Ar 67 Qm. Acker auf dem Pflaster.
- 21 Ar 36 Qm. Acker im untern schmalen Pfad.
- 14 Ar 70 Qm. Acker auf der kleinen Röhle.
- 15 Ar 32 Qm. Acker links am Rönnelethäuser Weg.
- 21 Ar 50 Qm. Acker im hintern Eichenhal.
- 15 Ar 16 Qm. Acker mit Weg in den Gänzsäckern.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.

Den 11. Februar 1893.

Notarschreiberei.

empfehlen

Hiezu ein zweites Blatt.

## Privatanzeigen.

Waiblingen.

## Museums-Gesellschaft.

**Montag**, den 13. Februar  
im Postsaal von abends 8 Uhr an  
**Fastnachts-Unterhaltung**

mit komischen Soloscenen & humoristischen Deklamationen  
vorgetragen von Herrn **Bickhardt** vom Hoftheater in Stuttgart,  
hierauf von 10 Uhr an **Tanzunterhaltung** wozu die verehrlichen Mitglieder hiemit eingeladen werden.

Der Vorstand.

Waiblingen.

## Güterbesitzer-Verein.

Am nächsten

**Sonntag**, den 12. Februar  
Nachmittags 4 Uhr,  
**Versammlung im Lokal.**

Tages-Ordnung:

Rechenschaftsbericht.

Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses.

Nachher Besprechung über die Feldvereinigung, wozu die Mitglieder, sowie auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen sind.

Der Ausschuss.

Korb.

## Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte, welche wir nicht persönlich einladen konnten, laden wir zu unserer am

**Samstag**, den 18. Februar,  
im Gasthaus zur Arone

stattfindenden

**Hochzeits-Feier**

freundlichst ein.

Joseph Singer Gemeindevorstand.  
Rosine, geb. Meckerle.

Waiblingen.

Rein wollene schwarze glatte und gemusterte

## Kleiderstoffe für Konfirmanden

empfiehlt zu sehr billigen Preisen.

Friedrich Pfander.

## Gil- & Frachtbriefe

G. F. Buch.

# Aufgepasst Spottbillig.

Um der Konkurrenz die Spitze zu bieten, verkaufe von heute an:



Confirmandenanzüge zu 7, 8, 9, 10, 12, 15 Mark.

Eine große Parthie Burkju-Hosen, gestreift, hell und dunkel, zu 7 & 7 1/2 Mark.

Kinder-Anzüge in nur gutem wollenen Zwirn á 4 und 5 M.

Eine große Parthie Westen zu jedem annehmbaren Preis und bitte das Hochverehrte Publikum Einsicht davon zu nehmen.

Flickreste gratis.

Hochachtungsvoll

**Fr. Schmid, Schneider,**

beim Gasthaus zum Lamm in Waiblingen.



Waiblingen.

Türkische Zwetschgen,  
Apfelschnitze  
Birnschnitze

empfehlen

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Samstag und Sonntag



Mebelsuppe,

heute Samstag von  
Abends 6 Uhr an

**Bockbier,**

wozu freundlichst einladet

A. Koch,  
z. Post

Waiblingen.

Nächsten Montag



METZEL-SUPPE

wozu freundlich einladet.

Wintler, z. Blümle.

Waiblingen.

**Zu verkaufen**

hat ein noch guterhaltenes

Confirmandenkleid.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Ein größeres Quantum

**Brühe**

hat zu verkaufen

Chr. Unger.

Waiblingen.

Zu verpachten hat stark 1/2 Morgen

**Grasboden**

in der Spitalhalbe.

J. Pfleger, Wittwe.

Waiblingen.

1 1/2 Viertel

**Acker**

in die Brach kommend hat zu verpachten.

Wittwe Knapp.

Waiblingen.

Ein schönes heizbares

**Zimmer**

hat bis Georgi zu vermieten

Albert Stumpp,  
Schuhmacher.

Waiblingen.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem so schweren Verluste unserer lieben unvergeßlichen Schwester Schwägerin und Tante

**Marie Beutler,**

sowie für die ehrenvolle Begleitung und die überaus reichen Blumen Spenden spricht hiermit herzlichsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:

F. Beutler.

**Gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh**

sind unter allen Brust-Bonbons die

**Ostberg'schen Eibisch-Bonbons**

überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Paketen á 20 Pf. bei den Herren:

In Waiblingen: Apotheker Marggraff, Gust. Bezner  
Wwe., Conditorei, Fritz Mayer, Carl Alent.

in Winnenden: Gust. Gerhardt,

in Korb: C. L. Schäfer, Gebh. Schwarz.

in Beinstein: Joh. Sebion, in Bittensfeld Fr. Gahn,

in Rommelshausen: J. F. Merz, Gottl. Illg,

in Stetten: Apotheker Bilhuber, Christoph Moser, Carl Salecht,

in Strümpfelbach: Ed. Hartmann, J. F. Wörner,

in Großheppach: Fr. Lauer, H. Napp Wwe., Joh. Maier,

in Birkmannweiler: Ludwig Andrá,

in Oppelsbohm: Chr. Frant, J. Koch Wwe.

**F. Pfeiderer, Juwelier, STUTTGART,**

Langestrasse 21,

empfehlen fein gut sortiertes Lager in

**Gold- & Silber-Waaren,**

Bestecken in Silber & Christophle etc.,

und sichern neben reeller Bedienung die billigsten Preise zu. Auswahlforderungen sofort. Altes Gold und Silber an Zahlungsstatt.

**Eheringe unter Garantie sehr billig.**

Bestellungen und Reparaturen können auch bei meiner Mutter Frau Pfeiderer Witwe, gegenüber der Mädchenschule in Waiblingen abgegeben werden.

**Bruchleidende.**

Schon Euren Körper, tragt kein Federband, nur das neuerfund. elast.

**Gürtelbruchband ohne Feder.**

Das einzig richtig anatomische, beste Bruchband der Welt, hält alle Brüche zurück, Tag und Nacht tragbar. Leib- und Vorkfallbinden. In Waiblingen am 14. Febr. von 9 bis 1 Uhr in der Post zu sprechen.

L. Bogisch, Stuttgart.

**Hustenzucker**

sehr lösend in Paquet zu 10 und 20 Pfennig, sowie offen Gramm- und Kiloweise empfiehlt

Chr. Wieland, Conditior.

Waiblingen.

**Verkauf**

von gefehl. gestatt. Staats-Prämien: Obligations-Loosen aller Art gegen baar oder in monatl. Raten von 3-10 Mark.

NB. Jedes Loos macht einen Treffer.

Der Vertreter: H. Haas.

**500 bis 700 Mark**

Pflegschaftsgeld hat so gleich auszuleihen  
Wer? sagt die Redaktion.

**Gesucht**

eine ältere zuverlässige Person, die kochen und einer Haushaltung vorstehen kann, auch erfahren in der Krankenpflege ist, zu sofortigem Eintritt hier.

Näheres bei der Redaktion.

Waiblingen.

**Mädchen-Gesuch.**

Ein jüngeres Mädchen welches schon gedient hat wird für sofort gesucht.

Frau Bofinger,  
Marktplatz.

Waiblingen.

**Zu vermieten**

im Mansardenstock hat auf Georgii, an eine ruhige Familie 2 oder 3 Zimmer, Küche mit Wasserleitung, kleinem Keller und Bühneplatz  
Aufseher Metzger.

**Schaf-Dungverkauf.**

Montag den 13. Februar Vormittags 10 Uhr verkauft gegen baare Bezahlung sämtlichen Schafdung vom ganzen Schafstall.

Segnach d. 9. Febr. 1893.

Weidschäfer Bühler.

**Für Fastnacht**

noch einige Damen- & Herren-Costüm, roter Damen-Domino sofort zu vermieten.

Th. Schreiber,  
Friseur.

**E. Breuninger,**

7. Grossfürsten  
Münzstrasse Nr. 1 & 7.  
**Stuttgart.**

**Mode-Waren**

und

**Aussteuerartikel**

**Damen-Confection,**

**Anfertigung nach**

**Maass.**

*Alle Neuheiten  
in*

**Damenkleider-**

**Stoffen,**

**Jackets,**

**Mantelets,**

**Regenmäntel**

*etc. etc.*

sind bereits eingetroffen

und

alle Lager vollständig  
neu sortiert.



**Wichtig für Confirmanden.**

Auch in diesem Jahr habe ich wieder große Posten  
schwarzer

**Reinwollener Cachemires**

solidesten Fabrikats erworben und verkaufe ich solche in  
nur guten Qualitäten

**doppelt breit von 80 Pf. per Meter an**  
das ist für ein

**vollständiges Kleid von 5 Meter M. 4.**

Auch in facconierten schwarzen und farbigen rein-  
wollenen Kleiderstoffen ist mein Lager in allen Preis-  
lagen ungemein reichhaltig sortiert.

**Unterrockstoffe, Jackenstoffe,**

**seidene Tücher, leinene Taschentücher,**

**fertige Röcke, Schürzen, Jacken etc.**  
in großer Auswahl.

Von jetzt bis Ende dieses Monats halte ich wie  
immer einen

**Ausverkauf vorjähriger Kleiderstoffe**  
die bis zur Hälfte herabgesetzt sind.

Eine Menge Kleiderstoff- & anderer -Resten  
von 1—10 Meter werden außerordentlich billig abgegeben.

Zurückgesetzt sind ferner große Parthien:

Bedruckte Elsäzer-Cretonne & Satin zu Bettbe-  
zügen & Kleider. Bedruckte, gewebte Kleiderflanelle, des-  
gleichen für Hemden & Bettwäsche, Meubelcroisé &  
Meubelerépe für Vorhänge und Ueberzüge, Bett-  
Kleider- und Schurz-Zeuge.

Alles nur in besten Qualitäten, deren gewöhnlicher  
Preis seither 65—85 Pfg. war

jetzt für durchweg 50 Pfg. per Meter.

**E. Breuninger**

**z. Grossfürsten.**

**Stuttgart**

*Münzstrasse Nr. 1 & 7.*

# Ausverkauf!

- Schwarze Cachemires Rein Wolle zu M. 1.— per Meter.  
 75 cm. breite Baumwollflanelle für Kleider zu 35 & 45 Pf. per Meter.  
 100 " " Baumwollflanelle für Hemden zu 25, 30, 40 & 50 Pf. p. Mtr.  
 100 " " Kleiderstoffe 45, 60 & 80 Pf. per Meter.  
 100 " " schwere wollene Kleiderstoffe zu 100, 110 und 120 Pf. per Meter.  
 90 " " schwere Unterrockstoffe zu 60 Pf. per Meter.  
 80 " " schwere wollene Unterrockflanelle zu M. 1.30 Pf. per Meter.  
 82 " " ächtfarbige Bettzunge zu 30 & 40 Pf. per Meter.  
 83 " " ächtfarbige Zig (für Bettbezüge) zu 30 Pf. per Meter.  
 83 " " schwere Satin Augusta (für Bettbezüge) zu 45 Pf. per Meter.  
 85 " " schwere Cretonne's (für Kleider & Schürzen) zu 35 Pf. p. Meter.  
 40 " " Handtuchzeug zu 20 Pf. per Meter.

große breite Taschentücher für Männer zu 14 und 20 Pf. per Stück.

Diese ungewöhnlich billigen Preise sind nur möglich so lange der Vorrat reicht.

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf für Private und Wiederverkäufer. Muster können von diesen Waaren nicht abgegeben werden.

Verkauf gegen baar. Um gütigen Besuch bittet

## Christian Pfeleiderer,

Waiblingen, Schmiedenerstrasse.

### Großer Frühjahrs-Ausverkauf.

Namentlich günstige Gelegenheit zur Confirmation.

- Damen:** Zug- und Knopfstiefel von M. 4.50 an,  
 Lasting Bind- und Zugstiefel à M. 3.50  
 Halbschuhe in Zeug und Leder à M. 4.—  
**Herren:** Zugstiefel in I und II Sohlen à M. 6.50  
 Halbschuhe à M. 6.—

**Kinder:** Schnür-, Zug-, Knopfstiefel, Halbschuhe, Ohrenschuhe in allen Sorten und Größen.  
**Hauschuhe** in Lasting, Gands, Cordonets, Plüsch, Tuch Leder etc.

### Oppenheimer's Schuhbazar,

Markt-Strasse 13. Stuttgart.

Sonntags bis 1 Uhr geöffnet.

Waiblingen.  
**700 Mark**  
 und 250 Mark Pflegschaftsgeld sind gegen doppelte Sicherheit sogleich auszuliehen bei  
**Carl Kauffmann,**  
 Bäcker.

Waiblingen.  
 Ich zeige hiemit an, daß ich von jetzt an nur für Kunden arbeite, und empfehle mich daher im  
**Inn- und Ausnähen**  
 mit Maschine und sehe einem zahlreichen Zuspruch entgegen  
**L. v. P.** Schneider  
 wohnhaft bei Schuhm. Kuttel.



### Württemberg.

Stuttgart, 10. Febr. In letzter Zeit wurden mehrere Einbruchsdiebstähle in Diensthakenkammern, gewöhnlich über die Mittagszeit, wenn die Diensthaken bei ihren Herrschaften in den Küchen z. beschäftigt sind, verübt. In einzelnen Fällen haben die Diebe namhafte Beträge von 100 M. und 180 M. baar Geld erbeutet. Es dürfte sich empfehlen, daß die Diensthaken ihr Geld in die Sparkasse einlegen und nicht in ihren Koffern auf Lager halten. Auch sollten die Diensthaken ihre Behälter sorgfältig verschließen und etwaige Verdachtsgründe sofort der Polizei mitteilen.

— Eisenbahnkatastrophe. Am 8. Febr. Vorm. ist zwischen den Stationen Hesseenthal und Hall ein mit 2 Pferden bespanntes, mit Dünger beladenes Fuhrwerk, welches hart am Rand des dortigen Bahneinschnitts aufgestellt und wie es scheint beim Abladen in Bewegung geraten war, über die steile 23 m hohe Böschung und Felswand auf das Bahngleis herabgestürzt. Die Pferde waren sofort tot. Die um die gen. Zeit fälligen Züge konnten rechtzeitig aufgehalten werden. Eine Betriebsstörung ist nicht eingetreten.

— Jeder Radfahrer wird fortan sein Velociped auch im Winter bei Schnee- und Eisbahn benutzen können. Ein einfacher, solid konstruierter Apparat kann an jedem Velociped ohne Unterschied des Systems an Stelle des vorderen Rades angebracht und so zum Schlitten umgewandelt, durch das Triebrad in Bewegung gesetzt werden.

### Ausland.

Rom, 9. Februar. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Porto Alegre (Brasilien), daß mehrere Individuen den vom Begräbnis des Italieners Rizzo zurückkehrenden italienischen Konsul überfielen, ihn persönlich beschimpften und das Wappen des italienischen Konsulats herabbrachen. Der Präsident entsandte sofort brasilianische Wachmannschaften nach dem Thortort. Der Minister des Auswärtigen teilte dem italienischen Gesandten mit, die Behörde habe Maßnahmen zur Ver-

haftung des Mörders Rizzo's und seiner Mitschuldigen getroffen und schleunigste Untersuchung angeordnet.

Rom, 8. Febr. Zu Campolieto sind heute Vormittag mehrere schlecht gebaute Häuser eingestürzt. Bis jetzt sind 13 Tote und 14 Verwundete aufgefunden worden.

Christiana, 9. Febr. Soweit bis jetzt bekannt, haben 123 Fischer infolge des jüngsten Sturmes bei den Lofoten ihr Leben verloren; ein Aufruf zur Unterstützung der Hinterbliebenen ist erlassen.

London, 10. Febr. Im Unterhause erklärte der Staatssekretär des Innern, A. Quith, er habe die Angelegenheit der gefangenen irischen Dynamitarden sorgfältig geprüft. Egan sei freigelassen worden, weil 8 1/2 Jahre Zuchthaus eine genügende Strafe sei. Von den übrigen 14 Dynamitarden werde, solange er Minister des Innern sei, nicht einer begnadigt. Es sei lächerlich, dieselben als politische Gefangene zu bezeichnen. Männer, die einen solchen Krieg gegen die Gesellschaft führen, verdienen weder Rücksicht noch Nachsicht irgendeiner britischen Regierung. (Stürmischer Beifall.)

New York, 8. Febr. Ein Personenzug auf der Cleveland-, Columbus-, Cincinnati- und Indianapolis Eisenbahn entgleiste, während er in Pana, Illinois, über eine zerbrochene Schiene fuhr, der Zug wurde zerstört. Die Trümmer fingen Feuer, und der ganze Zug mit Einschluß von 2 Schlafkoupées verbrannte. Eine Person kam um, mehrere Personen wurden verletzt.

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag 12. Febr. Gsto mihi

Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt: Stadtpfarrer F i n d h.

Nachm. 1 1/2 Uhr Christenlehre: Vikar Köppler.

(In der Christenlehre haben die konfirmierten Töchter zu erscheinen.)

(Sonntagschule in allen Klassen.)

### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 12. Februar 1893.

Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt und Amt.

Nachm. 1 1/2 Uhr Andacht.

# Kremsthal-Post

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühren in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 24

Samstag, den 11. Februar 1893

54. Jahrgang.

Privat-Anzeigen.

## Krieger-Verein Waiblingen.

Montag, 13. Februar  
abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr



im Lokal, Gasthaus z. Adler  
gesellige Unterhaltung unter gütiger  
Mitwirkung mehrerer Vereinsmitglieder.



Auf die Aufführungen  
„Gründung des 1. Gesangvereins in Amerun“ und die  
„Erfahrerreserve von Knüppelsdorf“  
machen wir besonders aufmerksam.

Ehrenmitglieder und Mitglieder mit Ihren Angehörigen werden  
hieszu bestens eingeladen.

Söhne und Töchter unter 16 Jahren sowie Nichtmit-  
glieder haben keinen Zutritt.

Der Ausschuss.

## Militär-Verein Waiblingen.

Dienstag den 14 d. Mts. (Fastnacht.)



### Abend-Unterhaltung

mit Streich-Musik bei Mitglied Koch zur Post.  
Anfang Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr; wozu die Mitglieder  
mit Familien-Angehörigen zu zahlreicher Beteiligung  
freundlichst eingeladen sind.

Masken erwünscht. Nichtmitglieder haben keinen

Zutritt.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meiner werthen  
Nachbarschaft, mache ich die höfliche Mittheilung, daß ich das seither,  
in meinem Hause, von mir betriebene

### Weiß- & Wollwaren-Geschäft

in das Haus des Herrn Reichle, Schreiner b. Adler  
verlegt habe. Bitte meine werthen Abnehmer, bei guter und billiger  
Waare um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

**Marie Westhäusser,**

b. Adler.

Waiblingen.

## Rekrutensträusse und Totenbouquets

empfehlen in großer Auswahl.

**Marie Westhäusser.**

Waiblingen.

Garn in allen Farben

empfehlen zu den billigsten Preisen.

**Marie Westhäusser.**

## Großer Ausverkauf

wegen Umbau des Ladens, welcher in kurzer Zeit geräumt werden muß

zu Spott-Preisen.

(Sonntags von 11-1 Uhr geöffnet.)

**C. Häcker,**

vorm. Albert Bernhold.

Hirsch-Strasse 18.

## Dienstmädchen-Besuch

Auf Georgi wird in ein gutes  
Haus auf dem Lande ein gesundes,  
ehrliches und reinliches Mädchen,  
nicht unter 18 Jahren, das schon  
gebient hat, gesucht. Dasselbe muß  
zuverlässig und fleißig, solid und  
von freundlichem, christlich gesinntem  
Wesen sein. Lohn je nach Leistung  
120-140 M

Zu erfragen bei

**Frau Eiber,  
Großheppach.**

Waiblingen

Wegen Krankheit eines Dienst-

## Aushilfsmädchen

gesucht,  
Wer? sagt die Redaktion.

Großheppach.

Ich Unterzeichnete verkaufe am  
nächsten Donnerstag  
den 16. Februar,  
nachmittags 1 Uhr

**zwei Kühe**

schweren Schlags, gelbfleisch, neu-  
melkig, fehlerfrei, wegen Sterbfall  
Wittwe Kurz.

## Geld zu 4 $\frac{0}{0}$

bis 4 $\frac{1}{2}$ % gegen gute Pfand  
Sicherheit vermitteln, Haus- und  
Güterzinsler kaufen billig.  
Informativscheine senden.

**Roller & Veitinger,**  
Hypothekengeschäft Heilbronn a. N.

## Magenmittel

gibt es viele,  
aber kein  
besseres als die seit Jahren als vor-  
züglich bekannte von Apotheker Jul.  
Schrader's Koch. Feuerbach  
bei Stuttgart hergestellte

**älteste weiße Lebensessenz**  
Flacon 1 Mark. In Waib-  
lingen in beiden Apotheken.

Waiblingen.

Reinen

**Landhonig**

sowie schöne

**Zwiebel**

empfiehlt billigst.

Im Scheffel.

## Wer hustet nehme

die bewährten

**Kayser's Brustcaramellen**

welche sofort überraschend sicheren  
Erfolg haben bei Husten, Heiser-  
keit und Katarrh. Zu haben  
per Pf. à 25 Pfg. bei

**Fr. Kayser.**

## Öberlinge

in größter Auswahl  
bei sehr billigen Preisen  
unter Garantie, empfiehlt

**Carl Munz Goldarbeiter,**

Stuttgart, Hirschstr. 5

gegenüber dem Gasthof z. Hirsch.

Stuttgart

**Seiden-**

**Hüte**

**Filz-Hüte,**

**Blüschhüte**

in größter Auswahl empfiehlt

**W. Klumpp, Hutmacher,**

Hirschstraße 5.



**Kassen-**

**Schränke**

solid u. billigst bei  
**J. Ostertag**  
Aalen.

Stuttgart, 3 Febr.

Wie vorauszusehen war, nahmen die diesmaligen Verhandlungen des Württ. Obstbauvereins den ganzen gestrigen Tag in Anspruch. Aus allen 12 Gauen des Landesverbandes waren Deputirte und Mitglieder in beträchtlicher Zahl erschienen. Sowohl die vormittäglichen Beratungen der Vertrauensmänner, als die sich anschließende Hauptversammlung leitete an Stelle des leider sehr bedenklich erkrankten Kommerzienraths Kohlhammer Herr Gemeinderath J. Fischer-Stuttgart.

Wohl die interessantesten Erörterungen rief die zur allgemeinen Diskussion gestellte Frage hervor: Welchen Schaden hat die Mitte Januar aufgetretene sibirische Kälte an den Obstbäumen angerichtet und was hat zur Rettung der zerstörten Bäume zu geschehen? Von sämmtlichen anwesenden Gau-Vorständen wurde übereinstimmend berichtet, daß in den höheren Lagen der Frost wenig oder fast gar nichts geschadet hat und daß die in den Niederungen entstandenen Verheerungen auch nicht annähernd einen Umfang angenommen haben, wie bei der großen Kälte im Winter 1879—80, wo  $1\frac{3}{4}$  Millionen Baumstämme in Württemberg zu Grunde gingen. Die Ursache des diesmaligen geringeren Schadens, den die Kälte anrichtet, liegt darin, daß obwohl an den kältesten Tagen (17.—19 Januar.) das Thermometer bis auf  $26^{\circ}$  N. gegen  $24^{\circ}$  N. im Jahre 1879—80 fiel, die Atmosphäre bis Vormittags 11 Uhr verdichtet blieb, wodurch ein allzu rascher Temperaturwechsel nach Aufgang der Sonne vermieden wurde. Nach allgemeiner Ansicht läßt sich der Frostschaden im Ganzen erst nach längerem Anhalten des Thaumeters genau ermessen, doch sieht schon jetzt soviel sicher, daß die Apfelsorten wenig und nur die feineren Birnsorten erhebliche Zerstörungen erlitten. In den rauheren Gegenden (im Schwarzwald u.) ist die Sache mithin gar nicht von Belang und in den milderen Lagen dürfte der Frostschaden höchstens  $\frac{1}{3}$  des Ertrags gefährdet haben. Als wirksames Mittel gegen die beim Thaumeter in Folge des Erfrierens auftretenden Baumrisse empfiehlt Herr Pomologe Gblen-Stuttgart die Anwendung von Klammern und Stricken, sowie das Bestreichen der Wunden mit Baumwachs. Auch Lehm und Kuhfladen sollen gute Dienste leisten.

Empfindlicher als die Obstbäume scheint der Frost die Neben geschädigt zu haben. Eine gründliche Prüfung der Kön. Pragweinberge hat ergeben, daß an den Rieslingen kein Auge beschädigt ist, während Sphvaner, Trollinger und Portugieser bedeutenden Schaden nahmen.

Was den Obstertrag im Jahre 1892 anbelangt, so lauteten hierüber die Berichte mit Ausnahme weniger Bezirke sehr günstig. Dennoch konnte der Bedarf an Most durch das inländische Obst bei Weitem nicht gedeckt werden, so daß aus der Schweiz, Hessen, Bayern und Oesterreich insgesammt für 6 Millionen Mark Obst eingeführt wurden. Nach einer Statistik berechnet sich der durchschnittliche Mostkonsum pro Person in Württemberg auf 55 Liter. Es wäre daher sehr zu begrüßen, wenn der Obstzucht in unserem Lande von allen Seiten noch weiterer Vorschub geleistet würde, zumal der Most anerkanntermaßen für die handarbeitende Bevölkerung ein Bedürfnis und viel zuträglicher als Bier und Schnaps ist. Mit Bedauern nahm daher die Versammlung von der Mittheilung des Vorsitzenden Notiz, daß infolge der ungünstigen finanziellen Verhältnisse der ländlichen Bevölkerung noch lange nicht die Lücken ausgefüllt seien, welche der Winter 1879—80 unter den Obstbäumen riß. Man zählt in Württemberg heute nur 7 Millionen tragfähige Obstbäume gegen 7 854 000 im Jahre 1879. Der in der Versammlung anwesende Hofkammeralverwalter Schäffer versprach, den Kgl. Domänen die möglichste Ausdehnung der Obstbaumzucht anzuempfehlen.

Die vor mehreren Jahren schon aufgetretene pilzartige Krankheit der Quittenäpfel hat erfreulicherweise ihr Ende erreicht, wie dies ebenfalls bei der Krankheit der auf den Fildern so viel gepflanzten Champagnerbirne zutrifft. Die letztere Sorte hatte 13 Jahre hindurch unter dem Einfluß des Spitzenbrandes zu leiden; da nun aber derselbe sich glücklicherweise überlebt hat, so kann der „Degerlöcher Champagner“ wieder in Strömen fließen.

Wegen des allorts so stark grassirenden Obstdiebstahls will der Obstbau-Verein bei den zuständigen Behörden um Einführung eines verbesserten Feldschutzes petitionieren. Ebenso möchte er den Behörden eine bessere Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen über Obstbaumschädlinge, als da sind: Mai- und Nüsseltäfer, Moose, Flechten und namentlich Raupen nahelegen. Das Polizei-Strafgesetzbuch verlangt bis jetzt nur die zwangsweise Entfernung der Mistel von den Obstbäumen, während das Ausraupen der Bäume im Winter mindestens ebenso wichtig wäre. Es bedürfte nach dieser Richtung hin sicherlicher nur einer entsprechenden Verfügung der Kgl. Oberämter.

Die Anlage eines Muster-Obstgartens in Stuttgart ist in Aussicht genommen. Zweck der Anlage von solchen Gärten auf dem Lande hofft man auf die Beihilfe des Staates.

Die Zahl der Mitglieder des Obstbauvereins hat sich letztes Jahr von 815 auf 850 gemehrt.

In den Ausschuß wurde an Stelle des † Pomologen Gädery Herr Fabrikant Mehger-Berg gewählt. Als Vertrauensmänner der 12 Gauen wurden die folgenden Herren neu- resp. wiedergewählt: Graf v. Abelmann-Abelmannsfelden, Rentamtman Albinger Heutingsheim, Baumschulbesitzer Albinger-Feuerbach, Oberamtsbaumeister Bürk-Göppingen, Direktor Lukas-Neutlingen, Dekonomierath Mühlhäuser-Weinsberg, Schultheiß Koll-Amlichshagen, Kaufmann Adorno-Lettmann, Apotheker Stänglen-Neutlingen, Pomologe Weiß-Ottenhausen, Pfarrer Biegler Niedhausen. (H. N. Btg.)

Stuttgart, 8. Febr. Die bürgerlichen Kollegien haben an das hohe neuvermählte Paar, Herzog und Herzogin Albrecht von Württemberg, eine Glückwunsch-Adresse gerichtet, die gestern nachmittag von Stadtschultheiß Nämelin und Bürgerausschußobmann Schott überreicht wurde. Die Adresse lautet nach dem „Neuen Tagblatt“: „Mit herzlicher Freude hat die hiesige Einwohnerschaft an dem frohen Ereignis der Vermählung Eurer Königlichen Hoheit unseres durchlauchtigsten Herzogs Albrecht mit Eurer Kaiserl. und Königlichen Hoheit, der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Margaretha Sophia von Oesterreich, teilgenommen. Nachdem nun Eure Kaiserl. und Königl. Hoheiten in die Haupt- und Residenzstadt Württembergs eingezogen sind und sie zu Höchst Ihrem Wohnsitz erwählt haben, möge es uns gestattet sein, Höchstselben die aufrichtigsten Glückwünsche und Willkommgrüße der Bürgerschaft Stuttgarts in Ehrerbietung darzubringen. Unser innigster Wunsch geht dahin, daß Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Frau Herzogin an der Seite des hohen Gemahls unsere Stadt in Bälde zu einer lieben und trauten Heimat werde. Möge der Bund der Herzen, den Eure Kaiserl. und Königl. Hoheiten geschlossen haben, für Höchstselben wie für unser erhabenes, in Ehrfurcht geliebtes Königshaus die Quelle des reichsten Glückes und Segens bilden!“

Er dm a n n h a u s e n, b. Marbach, 8. Februar. Als der Kutscher des Arztes F. von Marbach gestern hier einsteigen wollte, kamen dessen feurige Roffe plötzlich in Lauf und rasten ohne Leitung in der Richtung Marbach fort. An einem Abhang nahe der „Schweißbrücke“ stürzten die Pferde den kurzen Abhang hinab. Das eine Pferd kam unter die Kutsche zu liegen, das andere riß sich mit einem Stück der Deichsel los und verschwand. Wohin dasselbe gekommen, ist bis jetzt nicht bekannt. Man befürchtet, es könnte in der Dunkelheit in die nahe Murr geraten sein. Zufällig waren bald hilfswillige Männer zur Stelle, die das unter der schweren Kutsche liegende Pferd befreiten und das Gefährt auf die Straße beförderten. Ein Glück ist es zu nennen, daß das Gefährt keine Insassen hatte.

Heilbronn, 9. Febr. In der Lohmühle von August Schmitt neben der Karl Hagenbucher'schen Oelfabrik brach diesen Morgen Feuer aus. Dem thatkräftigen Einschreiten der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß es auf die Lohmühle beschränkt blieb.

— In A l t h e i m, O. A. Horb, ist am 6. Febr. d. J. das der ledigen Balbine Kreidler gehörige Wohn- und Dekonomiegebäude abgebrannt; die Entstehungsurache ist nicht bekannt.

S p a i c i n g e n, 8. Febr. Geheimrat a. D. Präsident Dr. v. Steinbeis, früher Vorstand der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, als welcher er sich durch eifrige und erfolgreiche Förderung des württ. Gewerbes hochverdient gemacht hat, ist gestern abend in Leipzig, wo er seit längeren Jahren bei einer Tochter im Ruhestand lebte und bis in die letzte Zeit rüstig war, gestorben. (Ferdinand Steinbeis ist am 5. Mai 1807 zu Delbrom, O. A. Maulbrom, geboren, wo sein Vater Pfarrer war; seine Mutter war eine Schwester von Justus Kerner. Der aufgeweckte Jüngling wurde zum Ingenieur bestimmt; er studierte übrigens auch in Tübingen und promovierte 1827 als Doktor der Philosophie. Die praktische Laufbahn begann er als Hüftenschreiber in Ludwigssthal. Dann wurde er Berg- und Oberverwalter auf den Hüttenwerken des Fürsten von Fürstenberg zu Thiergarten und Zimmendingen und auf den Stumm'schen Werken zu Neunkirchen. Ende der 40er Jahre wurde er in die Heimat zurückberufen und 1848 an der neu errichteten Zentralstelle für Handel und Gewerbe angestellt, erst als technischer Rat, dann als Regierungsrat, seit 1865 bis zu seiner Pensionierung 1880 als Präsident derselben.)

Schon seit vielen Jahren ist in A l g e r s h o f e n bei Munderkingen eine warme Quelle, deren Bedeutung bisher unterschätzt wurde. Erst in neuerer Zeit erhält dieselbe einen ziemlich starken Zufluß verschiedener Leidenden. Die Quelle lag bis vor kurzem offen; nun hat Gastwirt Mayer, in der Nähe von dessen Behausung die Quelle entspringt, ein nettes Häuschen über dieselbe erbauen lassen mit entsprechender Badeeinrichtung, so daß auch im Winter die Bäder benützt werden können. Das Wasser dieser Quelle hat selbst bei der größten Kälte  $16^{\circ}$  R. Wärme. Die Auslagen für die Badenden sind sehr gering und es ist deswegen jedermann ermöglicht, ein stärkendes Bad zu nehmen.

N ü r t i n g e n, 8. Febr. In Wolfschlügen wollte gestern der Bauer Schäfer einen Wagen auf eine auf der Markung Hardt gelegene Wiese führen. Sein Weg ging an einer tiefen, felsigen Waldschlucht vorbei. Wegen des Glatteises kam der Wagen dem Abgrund zu ins Rutschen, ohne daß die beiden Kühe ihn zu halten vermochten. Der Bauer mußte nun mit ansehen, wie Wagen und Gespann die jähe, mindestens 6 Meter hohe Felswand hinabstürzten. Zu seiner größten Verwunderung blieben beide Kühe unverletzt und konnten über Felsen und Steingeröll mit großer Mühe herausgebracht werden. Der Wagen dagegen war zertrümmert.

L a u p h e i m, 8. Febr. Am letzten Samstag wurde in dem benachbarten Schönebürg ein Brautwagen abgeholt. Vor der Abfahrt machte das Brautpaar noch die üblichen Einladungen bei den Umstehenden, während alter Sitte oder Unsitte gemäß von den Dorfburschen die übliche Gewehrsalbe gegeben wurde. Zum Unglück hatte aber einer der Schützen seine Waffe noch mit Schrotkörnern geladen und dem Bräutigam, der in die Schußlinie kam, solche in Kopf, Arm und Oberschenkel geschossen, so daß derselbe nicht unerheblich verletzt ist.

## Deutsches Reich.

Berlin, 8. Febr. (Die Verstärkung des württembergischen Heeres) infolge der Militärvorlage wird in Barackenfasernelementen untergebracht werden.

Berlin, 8. Febr. Der Reichstag setzte heute die Beratung der Ackermann'schen und der einschlägigen Zentrumsanträge fort. Wichtig ist, daß der Antrag Ackermann, wonach den Konsumvereinen die Abgabe von Waren an Nichtmitglieder verboten wird, bei namentlicher Abstimmung mit 131 gegen 92 Stimmen angenommen wurde. Der Antrag Gröber, wonach Strafvorschriften in diesem Sinne sofort in die Wege des Gesetzes geleitet werden sollen, soll in zweiter Beratung sofort im Plenum erledigt werden. Die übrigen Anträge gingen an eine Kommission von 21 Mitgliedern. — Nächste Sitzung Donnerstag. Fortsetzung der Staatsberatung.

Berlin, 8. Febr. Der Reichstag nahm soeben mit 131 gegen 92 Stimmen den Antrag Ackermann, betreffend das Verbot der Warenabgabe seitens der Konsumvereine an Nichtmitglieder an. Der Antrag Hintelen betreffend Verjährung wurde gleichfalls angenommen.

— Die Budgetkommission des Reichstags beriet am 6. über das Ordinarium des württ. Militäretats. Zur Sprache kam auch die Broternährung des württ. Kontingents. Die Militärverwaltung bemerkte: in Preußen wird überhaupt kein Weizen verbacken außer zu Zwieback, in Württemberg wird  $\frac{2}{3}$  Weizen und  $\frac{1}{2}$  Roggenmehl verbacken, in Preußen werden aus einer Tonne Brotmaterial 1520 Portionen, in Württemberg 1680 Portionen hergestellt. Es sei jedenfalls richtig, das gewohnte Brot im Frieden beizubehalten. Es werde aber alle Monate einmal nach preussischem Muster reines Roggenbrot in Württemberg gebacken, schon damit die Bäcker sich daran gewöhnen. Im Kriege gibt es manchmal Weizen-, manchmal Roggenbrot, je nach der Kriegslage; es bleibe nichts anderes übrig, als daß sich die Preußen dann an Weizen-, die Württemberger an Roggenbrot gewöhnen.

[Turnsahe] Vom Ausschuss der D. Turnerschaft ist anlässlich der Beratung der Militärvorlage eine Petition an den Reichstag eingebracht worden, in welcher beantragt wird, an die einzelnen d. Regierungen die Aufforderung zu richten, den Turnunterricht in allen Schulen in den Städten und auf dem Lande verbindlich für beide Geschlechter einzuführen und für die Durchführung zu sorgen, die Gemeinden zu veranlassen, Turnhallen und Turnplätze zu beschaffen, die Zahl der Turnstunden zu erhöhen und durch Spielstunden zu ergänzen, den Unterricht in Leibesübungen in den Lehrplan der Fortbildungsschulen thunlichst aufzunehmen, Vergünstigungen in Beziehung auf Dienstzeit und Beförderung an Ausgehobene mit turnerischer Ausbildung zu gewähren, und endlich ist das Verlangen eines gewissen Maßes turnerischer Leistungsfähigkeit bei der Erlangung der Berechtigung zum Einjährigfreiwilligendienst ausgesprochen. In der Begründung ist besonders darauf hingewiesen, daß wohl alle Männer, die treu zu Kaiser und Reich stehen, ohne Unterschied der Parteien der Ueberzeugung seien, daß die Grundbedingung der dauernden Wehrhaftigkeit unseres Volkes, ganz abgesehen davon, in welcher Art diese gesetzlich organisiert wird, das Heranwachsen eines an Leib und Seele gesunden Volkes, einer frischen, kräftigen Jugend sei. — Die D. Turnzeitung enthält sodann in ihrer neuesten Nummer einen Aufruf zur Gründung eines deutschen Turnlehrervereins an Stelle der seither nur zeitweise veranstalteten Versammlungen. In dem festeren Vereinsgefüge sollen auch die Bestrebungen der Turnlehrer, sowohl in Beziehung auf die Hebung des Turnwesens, als in persönlichen Fragen, also der amtlichen, materiellen und gesellschaftlichen Stellung der Turnlehrer, besser gepflegt werden, als dies in der seitherigen losen Verbindung geschehen konnte.

Leipzig, 9. Febr. Am Mitternacht brach in Schäfers Restaurant auf dem Neumarkt Feuer aus. Es verbreitete sich sehr rasch. Die Gäste konnten durch den engen Ausgang das Lokal nicht mehr verlassen; 6 Personen wurden getötet, 3 schwer verletzt.

Leipzig, 9. Febr. Als Urheber des in Schäfers Restaurant durch Entzündung einer Rakete entstandenen Brandes ist ein Weinhändler verhaftet worden.

Hamburg, 9. Febr. Auf den nach Westafrika und Westindien bestimmten Dampfern „Echo“ und „Australia“ wurden zwei Cholerafälle konstatiert. Die Abfahrt wurde inhibiert und eine sechstägige Quarantäne verfügt. — Der Afrikareisende Eugen Wolff ist am 6. Dez. mit einer Expedition in der englischen Missionsstation Kampala in Uganda eingetroffen.

Halle, 9. Febr. Gestern kamen in der Irrenanstalt Nietleben 2 Todesfälle und 3 Cholera- verdächtige Erkrankungen vor.

— Deutsche Landwirtschaftliche Ausstellung in München Die bereits zahlreich eingehenden Anmeldungen lassen mit Sicherheit voraussehen, daß die allgemein deutsche landwirtschaftliche Ausstellung, welche im Juni des laufenden Jahres zu München stattfindet, einer der größten, wenn nicht die größte sein wird, die je in Süddeutschland veranstaltet wurde. Der Schluß des Anmeldebtermins ist der 28. Februar. Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, landw. Erzeugnisse und Hilfsstoffe, landw. Geräte und Maschinen müssen vor diesem Datum angemeldet sein, das Material für die Sonderausstellung von Gerste, welche sehr bedeutend zu werden verspricht, muß an diesem Tage zum Zwecke wissenschaftlicher Prüfungen schon eingesandt sein. Spätere Anmeldungen müssen entweder zurückgewiesen werden oder können nur gegen erhöhtes Standgeld angenommen werden. Eine Ausnahme findet nur bei Geflügel statt, das bis zum 25. Mai angemeldet werden darf. Zur Verfügung der Preisrichter

stehen bis jetzt an Geldpreisen 106 000 M.; sowie eine Anzahl wertvoller Ehrenpreise: von Sr. Kgl. Hoheit dem Prinz-Regenten von Bayern, v. Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzen Ludwig von Bayern, dem derzeitigen Präsidenten der Gesellschaft, vom landwirtschaftlichen Verein von Bayern, vom bayerischen Verein für Pferdezüchtung zc.

## Ausland.

Bonn, 9. Febr. Eine Lloyddepesche aus Corunna meldet: Der der Anckorlinie gehörige von Glasgow nach Neapel gehende Dampfer Trinacria ist in der Nähe von Cap Billaro gänzlich verloren gegangen. 37 von der Mannschaft sind ertrunken, nur 2 gerettet.

Atten, 7. Febr. Die außerordentliche Kälte dauert in ganz Griechenland fort und von allen Seiten werden Schneefälle und Stürme gemeldet. — Die königl. Familie verläßt morgen Zante. Die Reise des Königs dorthin hat einen tiefen Eindruck gemacht und die Sammlungen für Zante haben ein gutes Ergebnis gehabt, doch sind dieselben unzureichend zur Binderung der Not, und es wird daher ein Apell an den Wohlthätigkeitsinn des Auslandes beabsichtigt.

Triest, 8. Febr. Aus Zante wird gemeldet, daß die Erdstöße fortbauern und die Befürchtung besteht, daß die Insel vollständig untergeht. Die allgemeine Notlage wird durch Kälte und Regen noch gesteigert, die bisher gesammelten  $1\frac{1}{2}$  Millionen Drachmen sind unzureichend. Das Elend ist unbeschreiblich.

— Ueber die Katastrophe in Zante liegt folgender Bericht vor: Am 31. v. Mts. um  $\frac{3}{4}$  Uhr früh begannen die Erdstöße, welche in Zante bald furchtbare Verwirrung hervorriefen. Die Erde begann zu zittern, die Erdstöße folgten einander in erschreckender Zahl. Die Mauern und Dächer der Häuser stürzten ein. Die Bevölkerung lief schreiend und halb nackt auf die Plätze. In der folgenden Nacht erneuten sich die Erdstöße. Der untere Teil der Stadt Zante ist total zerstört und gleicht einem Trümmerhaufen. Die Bevölkerung verließ die Stadt und flüchtete in die Olivenwälder. Noch entsetzlicher waren die Folgen auf dem Lande. Ganze Dörfer wurden zerstört. Die Einwohner unter den einstürzenden Häusern begraben. Am 2. Februar stürzte das Gefangenenhaus in Zante ein. Die Häftlinge entflohen nach allen Seiten. Die Erdstöße und das Zittern des Bodens wiederholten sich am 2., 3. und 4. Februar. Nebst dem italienischen Kriegsschiffe „Stromboli“ sind italienische Torpedo-Kreuzer und Dampfbaracken mit Lebensmitteln und Zelten unterwegs.

## Berschiedenes.

— (Ein moderner Hans Sachs.) Unter dieser Spizmarke wird aus Schleswig-Holstein geschrieben: Der ehrfame Schuhmachermeister A. K. in dem Landstädtchen Lunden (Dithmarschen) beherrscht zwar nicht den Pegasus, scheint aber sonst in allen Sätteln sicher zu sein. In einer Geschäftsempfehlung in der Dithmarscher Zeitung schreibt der Fußbekleidungskünstler wörtlich: „Die Sohlen sind fest wie eine Panzerplatte, die Züge dehnbar wie eine Reichstagsverhandlung, das Oberleder haltbar wie der lange Heinrich und dabei zieren sie den Fuß wie die Unschuld das Gesicht eines Kindes.“

— Eine Taschenuhr, die 22 Jahre in einem Grabe gelegen hat, befindet sich gegenwärtig in Aufbewahrung bei der Polizei zu Frankfurt a. d. O. Im vorigen Jahre wurden die Einzelgräber der in der Schlacht bei Jorbach (6. August 1870) Gefallenen geöffnet und die Ueberreste in einem Massengrab wieder bestattet. Hierbei wurden verschiedene Wertgegenstände, die die gefallenen Krieger bei sich trugen, aufgefunden. Unter diesen befand sich auch eine silberne Uhrenuhr mit doppeltem Goldrand, die in einer Messingkapsel steckte. Diesem Umstande ist es wohl zuzuschreiben, daß sich die Uhr so lange Zeit ziemlich gut erhielt und bei dem Öffnen des Grabes nicht gänzlich zertrümmert wurde. Ein in der Kapsel liegendes Blatt trug die Firma: „Emil Sasse, Uhrmacher, Frankfurt a. O.“ Hiedurch glaubt man den ehemaligen Träger der Uhr ermitteln zu können. Eine bei dem Uhrmacher gehaltene Nachfrage ergab denn auch, daß ein gewisser Janisch aus Jakobsdorf die Uhr seinerzeit erstand. Dem Amtsvorsteher von Jakobsdorf ist dies mit dem Ersuchen mitgeteilt worden, Ermittlungen über die Erben des verstorbenen Eigentümers der Uhr anzustellen. Die Uhr ist, wie schon bemerkt, noch ziemlich gut erhalten, selbst das Glas ist noch ganz. Das Scharnier der Kapsel ist vom Rost zerfressen. Die Zeiger der Uhr fehlen ganz.

— Palästina, ein Land, wo Disteln und Dornen wachsen Früher war Kanaan eine fruchtbare Gegend, wo Milch und Honig floß, heute gehört es — und damit ging die Verheißung von 1. Mos. 3, 17—18 in Erfüllung — zu den wärmeren Ländern mit trockenem Klima und diese tragen meist Disteln und Dornen. Da trifft man vor allem die wilde Artichoke, welche z. B. zwischen Nazareth und Tiberias 2 Meter hoch steht, wie Dr. Clarke angiebt. Um den Berg Tabor erreichen die Disteln die Höhe von 3 Meter, stundenlang mußten sich Bonar und Mc Cheyne (Reise durch Palästina) durch die Disteln und Dornen durcharbeiten. Ebenso herrschen in den Ebenen von Esdrailon Disteln, Brombeeren und andere Dornen tragende Pflanzen. Dr. Arith fand auf den Hügeln von Juda eine solche Masse solcher Sträucher, daß er kaum im Stande war, sich wieder herauszuarbeiten. Auf den Hügeln um Jerusalem ist der echte Christusdorn (Zizyphus spina Christi W.) sehr häufig, eben deswegen ist es sehr wahrscheinlich, daß die Dornenkrone Christi aus den Dornen dieses Strauches geflochten wurde. Auch tragen viele Akazien starke Dornen, während die dornigen Früchte einer krautartigen Pflanze (Tribulus terrestris), welche den Boden entlang kriecht, die Füße von Mensch und Tier verwunden. So ist thatsächlich das

Land weithin eine Wildnis von Dornen und Disteln, und die Antwort, welche ein Reisender auf die Frage gab, ob er auch den Berg Tabor bestiegen habe: „wozu auch? um nur ein mit Disteln bedecktes Land zu sehen?“ charakterisiert am besten das heutige Palästina.

**Die Kunst, jung zu bleiben.** In England macht eben der zu Besuch dort weilende Amerikaner Dr. Evers Hale, der Verfasser unzähliger Bücher, viel von sich reden, der darin einzig in seiner Art ist, daß er mit zweiundsiebzig Jahren noch so jugendlich erscheint wie ein Dreißiger. Den zahlreichen zudringlichen Fragern, die gerne wissen möchten, wie er es nur angefangen hat, sich so jung zu erhalten, antwortet der liebenswürdige Alte, das große Geheimnis, nicht zu altern, bestehe vor allen Dingen darin, gehörig zu schlafen. Er selbst sei von jeher beflissen gewesen, mindestens 10 Stunden ununterbrochenen Schlafes täglich zu genießen. Daneben müsse sich der Mensch ausgiebige Zeit zum Essen nehmen und stets in Gesellschaft speisen. Vor allem aber habe sich jeder, der sich jung zu erhalten wünscht, vor geistiger und körperlicher Uebermüdung sorgfältig zu hüten. Nichts führe zu so betrübenden Folgen als geistige Ueberanstrengung. — Wer jung bleiben will, mache sich diese Fingerszeige zu Nutzen.

**Aus dem neuen Berliner Adreßbuch.** Die Einwohnerzahl Berlins belief sich im Dezember 1891 auf 1 624 000, am 30. Juni 1892 auf 1 633 000. Sie beträgt am Schlusse des Jahres 1 655 000. Zählt man hierzu die Einwohnerzahl der Vororte, deren Einverleibung in Berlin bis 1895 spätestens bevorsteht, so ergibt sich, daß die Einwohnerzahl von „Groß-Berlin“ bereits jetzt sehr nahe an 2 000 000 grenzt. Von 1880 bis 1884 wuchs die Einwohnerzahl um jährlich 39 000 bis 40 000, von 1884 bis 1888 um 40 000 bis 50 000, von 1888 bis jetzt um jährlich 50 000 bis 60 000. Rechnet man auf eine in diesem Verhältnisse fortbauende Steigerung, so wird die Einwohnerzahl bei der nächsten Volkszählung 1895 bei Einverleibung der Vororte bereits rund 2 100 000 betragen. Ehrenbürger hat Berlin zur Zeit nur 3, nämlich den Fürsten Bismarck, die Professoren Koch und v. Virchow. Die Zahl der protestantischen Kirchen beläuft sich auf 44, die der katholischen auf 7, die der von der Landeskirche unabhängigen protestantischen Kirchen auf 8 und die der Synagogen ebenfalls auf 8. Berlin hat 17 Gymnasien und 8 Realgymnasien, 19 öffentliche staatliche oder städtische Museen, 7 Hochschulen. Die Zahl der politischen Zeitungen und Zeitschriften beläuft sich auf 65, die der Zeitschriften für Kunst und Wissenschaften auf 220 und rund 200 Blätter dienen Zwecken des Handels und der Gewerbe oder sind amtlichen Charakters. Den Verkehr auf den Straßen vermitteln 3187 Droschken erster Klasse (die immer mehr die Zahl der Wagen „zweiter Güte“ überflügeln), 2460 Droschken zweiter Klasse, 284 Thorwagen, 255 Omnibusse, 1220 Pferdebahnwagen. In die städtische Sparkasse wurden 1891 eingezahlt 32 Millionen Mark und zurückgezahlt 29 Millionen. Das Gesamtguthaben der Sparernden betrug 131 Millionen auf 434 000 Bücher. Die Vermehrung im Jahre 1891 beläuft sich auf 16 700 Bücher und 6 140 000 M.

**Elektrisches Feuerwerk.** Ein Franzose namens Champion soll die Erlaubnis erhalten haben, die Besucher der Chicago-Ausstellung mit einer eigenartigen Schaustellung zu beglücken. Es ist dies die von dem Genannten erfundene elektrische Feuerwerkerei, d. h. die Erzeugung der altüblichen Feuerwerkskörper durch elektrische Glühlampen und elektrische Funken. Der Veranstalter der Schaustellung sitzt vor einer vierfachen Klaviatur, ähnlich derjenigen der Orgeln und spielt auf ihr wie ein Organist, nur mit einer anderen Wirkung, denn statt der Töne bringt er Lichtwirkungen hervor. Die Schaustellung besteht in einer Huldigung der Staaten der Union und der fremden Staaten, bei welcher die Darsteller abwechselnd in allerlei Farben erglänzen, und in einem Schlußstück mit elektrischen Funken, Kanonendonner und der Wirkung von 180 000 Glühlampen und 300 Bogenlampen. Die Lämpenglocken und Lampenbirnen bestehen aus buntem Glase und sind derart gestaltet, daß man bald blaue, bald rote, bald grüne Bilder u. s. w. erblickt. Alsdann wirken die Lampen in einem Schlußbilde zusammen.

**Die größte aller Schiffsahrtsgesellschaften** der Welt, der Norddeutsche Lloyd, verfügt insgesamt über 196 000 Pferdekraft, und es mag vergleichsweise angeführt werden, daß das gesamte deutsche Heer in Friedenszeiten nur 100 000 Pferde besitzt. Jene „Maschinenpferde“ verzehren im Jahre 16 Millionen Zentner Kohlen im Werte von 12 Millionen Mark. Mit der sich hieraus entwickelnden Riesenkraft umkreisen die sämtlichen Lloyd-Schiffe nicht weniger als 126mal im Jahre unsere Erde; nur dreimal schneller wälzt sich die Sonne scheinbar um den Himmel. Um diese Maschinenpferde im Gange zu erhalten beschäftigt der Lloyd ein Heer von 1700 Heizern und Kohlenziehern und 478 Maschinenisten; 1400 Matrosen und 1300 sonstige Bedienungsmannschaften sind auf seinen Schiffen thätig, die von 75 Kapitänen und 207 Offizieren geführt werden. Das gesamte Personal des Lloyd beläuft sich auf etwa 8000 Menschen. Der Lloyd verbraucht im Jahre rund zwei Millionen Kilo Fleisch; 900 Ochsen kommen lebend auf die Schiffe und werden unterwegs verspeist. 1½ Mill. Liter Bier, über 36000 Flaschen Champagner und 200 000 Flaschen andern Weins werden jährlich auf den Lloydsschiffen vertilgt.

**Eine teure Waise.** Der „Münch. Anz.“ meldet: In unserer Vorstadt Steinbühl lebt ein junges Ehepaar mit seinem einzigen Sohne glücklich und zufrieden. Im Laufe der vorigen Woche wurde die junge Frau um Mitternacht durch ein Geräusch aus dem Schlummer geschreckt welches die Aengstliche nicht mehr schlafen ließ. Sie weckte ihren Ehe-Gesponsen, ihn bittend, der Ursache des Geräusches

nachzuforschen. Tapfer, als ehemaliger Feldzugs-Soldat, verläßt der stets gehorsame Ehemann die Ruhestätte, weckt noch den dienstbaren Geist, um vereint dem etwaigen schlimmen Feinde entgegenzugehen. Als sich aber nichts entdecken läßt, wird noch vorsichtig eine Falle aufgestellt, um den etwaigen Ruhestörer wenigstens zu fangen. Die Nacht vergeht ruhig und ohne weitere Störung. Früh erhebt sich der junge Ehemann, geht an den Waschtisch, um sich durch kaltes Wasser völlig aus Morpheus Armen zu befreien. Plötzlich sieht er die Maus, den Ruhestörer der Nacht, ruhig durch das Zimmer marschieren. Offenbar hatte dieselbe keine Ahnung von dem Schicksal, das ihr bereitet werden sollte. Schnell entschlossen ergriff der geistesgegenwärtige ehemalige Krieger die zunächst liegende Weste — ein Schlag — und tot lag der Feind zu seinen Füßen und mit ihm in 1000 Stücke zersplittert die goldene *Remontoir*, die sich in der Westentasche befanden. — Tableau!!

**Für Raucherinnen.** Bei Abfassung des mit Ende dieses Jahres außer Kraft tretenden Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands hatte man es für selbstverständlich gehalten, daß in den Frauenabteilungen nicht geraucht werde und deshalb auch eine hierauf bezügliche Bestimmung unterlassen. Die immer freier denkende Damenwelt aber hat den Eisenbahnverwaltungen wiederholt den Beweis geliefert, daß auch Damen rauchen können, und in diesem Gemisse in den reservierten Frauenabteilungen des Eisenbahnwagens sich stören zu lassen nicht notwendig haben. In die neue, vom 1. Januar dieses Jahres ab gültige Verkehrsordnung ist deshalb nunmehr ausdrücklich das Verbot des Rauchens in den Frauenabteilungen aufgenommen worden, so daß diejenigen Vertreterinnen des schönen Geschlechts, welche während der Fahrt zu rauchen wünschen, in den allgemeinen Rauchabteilungen für Damen und Herren Platz zu nehmen haben.

**Bei jedem Thaler,** welchen man in die Hand bekommt, sollte man nie versäumen, nachzusehen, ob er aus dem Jahre 1861 stammt und das Bildnis König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen trägt. Da Friedrich Wilhelm am 2. Januar starb, sind mir wenig Thaler aus diesem Jahre im Umlauf; dieselben werden vom Münzensammler mit 30, 40 und 50 M. bezahlt.

## Literarisches.

**„Gesundheitsrat“**, Mitteilungen und Erfahrungen aus dem Bereiche der gesamten Naturheilkunde, der Massage und der naturgemäßen Lebensweise. 24 Nrn im Jahr. Preis durch Buchhandel, Post oder Expedition Stuttgart, Büchsenstraße 58 part. vierteljährlich M. 1,25.

Das immer allgemeiner empfundene Bedürfnis nach einer naturgemäßen und zugleich volkstümlichen Gesundheitspflege hat auf literarischem Gebiet schon manche bemerkenswerte Erscheinung gezeitigt; auch naturheilkundliche Blätter verschiedenster Qualität sieht man hier und dort neu auftauchen. Unter diesen weist die seit November vorigen Jahres in Stuttgart erscheinende Zeitschrift „Gesundheitsrat“ einen durchaus eigenartigen und selbständigen Charakter auf, indem sie die gesamte Naturheilkunde einschließlich aller ihr zugehörenden Gebiete (auch Massage, Magnetismus u. s. f.) wissenschaftlich zu läutern und zu vertiefen bestrebt ist. So hält sie denn auch ihre Spalten nicht etwa nur einer einseitig abgeschlossenen Richtung oder Meinung offen, sondern sucht durch den Austausch der Erfahrungen und Zulassen jeder sachlich durchgebildeten Anschauung den Nutzen des Ganzen zu fördern. Die Energie, mit der sie jede Unredlichkeit, Pfuscherei und Heuchelei — ob auch im eigenen Lager — brandmarkt, ist ebenso zu rühmen, wie die besonnene Haltung, die sie in ernstlichen Fragen ihres Fachs — und zwar ohne irgendwelche Verschwoommenheit — an den Tag zu legen bestrebt ist.

Aus der ersten Nummer des Jahrgangs 1893 heben wir nachstehende Aufsätze hervor: Ueber Gelenkrheumatismus von Dr. med. Walter, praktischem Naturarzt. — Grundsätze unseres Heilverfahrens und neuen Untersuchungsart durch Gesichtsausdruckskunde von G. M. Noller. (Schluß.) — Die Geschichtsstationen des Wassers als Heilmittels von G. Ludwig. — Massage und Magnetismus von Geo. Schmidt — u. s. f. u. s. f. — Außerdem als Beilage: Was will der Gesundheitsrat? (Sonderabdruck des in der ersten Novembernummer 1892 enthaltenen Einleitungsartikels) nebst einem Verzeichnis beachtenswerter Schriften und Zeitschriften aus dem Gebiete der Naturheilkunde, Gesundheitspflege, naturgemäßen Lebensweise und verwandten Gebieten.

Es ist eine der dankbarsten aber auch schwersten Aufgaben, der Jugend die geistige Speise zu reichen. Wie viel ist dabei zu berücksichtigen, um Geist und Herz derart zu beeinflussen, daß die erforderliche harmonische Wirkung erzielt wird. Der „Musikalische und Jugendsopha“ (Stuttgart, Carl Grüniger) scheint es, nach unserer längeren Beobachtung, in der That gelungen zu sein, hier den richtigen Weg einzuschlagen. Die Qualität des Erzählungs- und Belehrungstoffes, Ernst und Scherz, sind so geschickt verteilt, daß das junge musikalische Volk eigentlich immer angeregt wird. Hat es sich eine Zeit lang in das Leben, den Charakter und den Bildungsengang eines großen Tonmeisters vertieft, dann greift es zu einer launigen Erzählung, einem sinnigen Gedichte, einem Rätsel oder versucht die Aufführung einer der öfters dargereichten musikalisch-dramatischen Kleinigkeiten, namentlich aber sind die von sachkundiger Hand gewählten Klavier- und Violinstücke, Lieder etc. eine angenehme wie nützliche Beigabe, welche nicht nur einen vorübergehenden Reiz auslöst, sondern die man nach dem strengen pädagogischen Unterricht zur Erholung immer wieder benützt.